

- Habt ihr Euch auch schon mal gefragt: Wer hatte bis heute die kürzeste Predigt aller Zeiten?
- Wahrscheinlich nicht, aber als Offizier und Pfarrer kommen mir manchmal soche Fragen in den Sinn.
- Nun, bei meinen Nachforschungen im Internet zu dieser Frage, bin ich nicht auf Fred Burger und auch nicht auf Jacques Donze gestossen (leider nicht), aber ich habe drei andere Personen gefunden:
- 1. Da gibt es ein Pfarrer Dr. Roy DeLamotte in einer kleinen Universität im US-Bundesstaat Georgia.
- Er hatte seine Predigt angekündigt mit dem Titel: „Was sagt Jesus Christus, wenn wir ihn fragen:“Was bringt es mir, wenn ich mich heute auf die christliche Religion einlasse?“
- Nun, der Titel der Predigt war länger als die Predigt selber. Denn die Ansprache bestand aus einem einzigen Wort, nämlich dem Wort „Nichts“.
- Er erklärte dann aber, dass er auf diese Weise Menschen ansprechen will, die das Evangelium mit egoistischen Augen betrachten.
- Er will Leute erreichen, die meinen, dass es nur dann sinnvoll ist, sich auf Gott einzulassen, wenn ein persönlicher Vorteil oder Gewinn dabei herauskommt.
- Er wurde dann gefragt, wie lange es gedauert hatte, diese Ein-Wort-Predigt vorzubereiten. Seine Antwort lautete: „20 Jahre“.
- 2. Die zweite Person mit der kürzesten Predigt, die ich gefunden habe, ist Sir Winston Churchill.
- Er war ein grosser Redner und Politiker während dem 2. Weltkrieg in England.
- Einmal wurde er gefragt eine Rede zu halten an der Britischen Universität in London zu Studenten.
- Er ging nach vorne zum Rednerpult und schaute sich die erwartungsvollen Zuhörer an und sagte: „Never give up“ (Gib niemals auf). Dann drehte er sich um und setzte sich wieder.
- 3. Die dritte Person ist William Booth... aber von seiner kürzesten Predigt erzähle ich euch am Ende der Predigt.
- General William Booth, der Gründer der Heilsarmee, wurde einmal gefragt, was ist das Geheimnis von seinem Erfolg.
- Nach einigem Zögern kamen **Tränen** in seine Augen und er sagte:
- "Ich werde ihnen das Geheimnis sagen. Gott hatte alles von mir bekommen. Es gibt Männer, die haben eine grössere Intelligenz als ich. Es gibt Männer mit mehr Möglichkeiten. Aber an dem Tag, als ich die Armen von London in mein Herz schloss und anfang die Vision zu begreifen, was Jesus mit diesen Menschen machen konnte, von dem Tag an, nahm ich mir vor, dass Gott von William Booth alles haben kann, was zu haben ist."
- Als ich dieses Zitat in Vorbereitung auf diese Predigt las, ist mir die Ähnlichkeit von William Booth mit dem Prophet Nehemia aufgefallen.
- Der Prophet Nehemia und William Booth haben einige verbluffende Gemeinsamkeiten.
- Und so will ich mit euch heute Morgen drei Punkte anschauen, die das Leben von Nehemia und William Booth geprägt haben.
- Aber zuerst will ich euch einen ganz kurzen Überblick geben über das Leben des Nehemia.
- Nehemia lebte ca. 500 Jahre vChr.
- 586vChr. wird Jerusalem von den Babyloniern dem Erdboden gleichgemacht und der König der Babylonier - Nebukadnezar - verschleppt alle Bewohner von Juda und Jerusalem nach Babylonien.
- 70 Jahre, so wie es Gott prophezeit hat, dauert dieses Exil der Juden.
- Unter dem persischen König Kyrus kehren rund 70'000 Juden im Jahre 538 v.Chr. zurück nach Jerusalem und machen sich an den Wiederaufbau des Tempels.
- 515 vChr ist der Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut, und man wollte auch die Stadtmauer wieder aufbauen, aber die Feinde des jüdischen Volkes haben interveniert, so dass der Mauerbau wieder eingestellt werden musste.
- Viele andere Juden aber entscheiden sich, im Exil in Babylonien zu bleiben.
- Einer dieser Exil-Juden war Nehemia und er hat es am Hof des persischen Königs Artaxerxes zu Ruhm und Ansehen gebracht.

- Er hatte eine absolute Vertrauensstellung inne – er war nämlich Mundschenk, ein hoher Beamter, wahrscheinlich Assistent oder Adjunkt, des Königs.
 - Und das war 70 Jahre nach dem Wiederaufbau des Tempels und 90 Jahre nach der Rückkehr der erste Gruppe Juden von Babylonien nach Jerusalem.
 - Und nun kommt sein Bruder Hanani, der in Jerusalem lebte, zu Besuch bei Nehemia in Susa, der Hauptstadt des persischen Grossreiches.
 - Und Hanani erzählt Nehemia von der Situation in Jerusalem und nun lese ich aus dem Buch Nehemia 1,2-4:
 - Da bekam ich Besuch von Hanani, einem meiner Brüder, und einigen Männern aus Juda. Ich erkundigte mich nach den Juden, welche die Gefangenschaft überlebt hatten, und fragte nach Jerusalem. Sie antworteten mir: »Die Leute, die in die Provinz Juda zurückgekehrt sind, leben in großer Not und Bedrängnis. Die Stadtmauer von Jerusalem liegt noch in Trümmern und die Stadttore sind verbrannt.« Als ich das hörte, setzte ich mich nieder und weinte. Tagelang trauerte ich, fastete und betete zu dem Gott des Himmels.
 - Seht ihr die Parallele zwischen Nehemia und William Booth?
 - Nehemia weinte, wegen der Not in Jerusalem und William Booth weinte wegen der Not der Armen in London.
 - Das ist das Offensichtliche, das Sichtbare, der Gemeinsamkeit der beiden Männer, sie weinten beide über eine grosse Not.
 - Aber was hatten Nehemia und William Booth noch gemeinsam?
 - Sie wollten Gott von ganzem Herzen dienen.
 - Und so ist mein erster Punkt heute Morgen:
- 1. Gott dienen bedeutet, ein Herz für "Gottes Sache" zu haben**
- Nehemias Herz schlägt so sehr für Gottes Sache - und zu seiner Zeit war das der Wiederaufbau Jerusalems - dass er in Tränen ausbricht, als er hörte, dass der Mauerbau wieder eingestellt werden musste.
 - Ohne Stadtmauer ist Gottes Volk ihren Feinden schutz- und hilflos ausgeliefert.
 - Und als Nehemia all das hört, weint und trauert er tagelang! So sehr bewegt ihn diese Not.
 - Nehemias Herz wird offenbar. Und dieses Herz ist der Schlüssel für seinen Dienst und für das was Nehemia oder aber auch William Booth später alles tun und erreichen werden.
 - Das Herz ist der Schlüssel überhaupt für jeden Dienst für Gott:
 - Darum ist es so wichtig, dass unser Herz für das schlägt, wofür auch Gottes Herz schlägt.
 - Und es ist entscheidend, dass wir uns immer wieder fragen: «Gott für was schlägt dein Herz?
 - Wenn wir das fragen: "Gott, wofür schlägt Dein Herz?", dann müssen wir vom NT her eigentlich vor allem eine Antworten geben:
 - "Gottes Herz schlägt für die Menschen, die Gott nicht kennen, Gottes Herz schlägt für die verlorene Menschen, dass sie gerettet werden für Zeit und Ewigkeit".
 - William Booth sagte einmal: «Nein, es gibt keine Beschäftigung, die köstlicher ist, als vom Morgen bis am Abend und bis Mitternacht die freudige Botschaft zu verkündigen, dass die Vergebung und das Versöhnungsangebot von Gott kostenlos ist.»
 - Gottes Herz schlägt für das Heil der Menschen.
 - Und diese Leidenschaft Gottes, hat das Herz von William Booth schon als junger Mann ergriffen.
 - Und darum nennt er seine neue Bewegung auch: „Heilsarmee“. Es geht ihm um das „Heil“ der Menschen.
 - „Heil“, das ist ein altes Wort und meint nicht anderes als „dass Gott dich hundert- prozentig liebt und gemeinschaft will mit dir!“
 - Und weil es Liebe ist, verdient es auch, dass es verkündet wird ohne Vorbehalte, ohne Scham!
 - Und in dieser Liebe Gottes, finden wir Vergebung, Befreiung, Frieden, Versöhnung, Freude, Licht, Wahrheit, Vertrauen, ewiges Leben.
 - Lass mich heute Morgen dir die Frage stellen: "Wofür schlägt Dein Herz? Was begeistert Dich?
 - Kann es sein, dass wir vergessen haben, wofür Gottes Herz schlägt?

- Gottes Herz schlägt für Menschen, die IHN noch nicht kennen. Dafür schlägt Gottes Herz.
 - Ohne dieses Herz für seine Sache können wir IHM nicht wirklich dienen.
 - Da wird all unser Tun im Reich Gottes zur "Arbeit", aber nicht zu einem wirklichen Dienst, der vom Heiligen Geist her geprägt und motiviert ist.
 - William Booth hatte einmal eine Audienz bei König Edward VII von England. Seine Majestät lobte den General und die Heilsarmeeesoldaten für ihren unermüdlichen Eifer und die wundervolle Arbeit unter den Armen. William Booth antwortete auf des Königs Lobeshymne und sagte: "Eure Majestät, einige Männer haben eine grosse Leidenschaft für Kunst. Einige Männer haben eine grosse Leidenschaft für Ruhm. Meine Leidenschaft ist für Menschen, die Gott nicht kennen."
- 2. Im Dienst für Jesus gilt es, Widerstände zu überwinden und geistlich zu kämpfen.**
- Dienst für Jesus bedeutet auch immer wieder, auf Widerstände zu stossen.
 - Das müssen wir uns bewusst sein. Manchmal verlieren wir das aus den Augen.
 - Ich könnte mir vorstellen, dass viele von uns denken: «Beim Einsatz für das Gottes Reich sollte es ruhig, gelassen und harmonisch zu und her gehen.»
 - Aber seht Ihr: Das war noch nie so. Auch bei Nehemia nicht. Durch das ganze Buch Nehemia hindurch stösst Nehemia auf Widerstand.
 - Da ist zuerst die Frage, wie er von König Artaxerxes wegkommen soll. Er ist ja ein hoher und angesehener Beamter.
 - Dann wird er mit der Opposition in Jerusalem konfrontiert: Sanballat und Tobija, zwei anti-semitische Bezirksverwalter, legen Nehemia Steine in den Weg, wo sie nur können.
 - Entmutigung - Verleumdungen - Verrat - Intrigen gegen seine Person – offene Feindschaft und Mord-Attentate - das alles und noch viel mehr begegnet Nehemia.
 - Auch wir von der Heilsarmee werden immer wieder angegriffen als Homophobe, verblendete und rückständige Organisation – das ist nicht angenehm.
 - Aber oft ist der Kampf auch viel subtiler.
 - Gott wird in unserm Alltag an den Rand gedrängt, er hat keine Alltagsrelevanz mehr und wir lassen ihn gar nicht erst in unseren Alltag hinein.
 - Er steht nicht mehr im Zentrum. Es fällt uns schwer zu beten, in den Gottesdienst zu gehen, die Bibel zu lesen.
 - Wer im Dienst für Gott steht, steht im Kampf. Das ist eine uralte biblische Wahrheit, die durch alle Zeiten hindurch gilt.
 - Die Dinge, die Nehemia erlebte, die werden auch bekennenden Christen in irgend einer Form begegnen: Entmutigung - Feindschaft – Müdigkeit – an den Rand gedrängt zu werden, etc.
 - Die Frage ist, ob wir mit diesen Dingen gleich umgehen wie Nehemia. Ob wir wie er auch geistlich kämpfen.
 - Jedes Mal, wenn Nehemia mit einem Widerstand konfrontiert wurde – ihr könnt das nachlesen in der Bibel - jedesmal finden wir ihn entweder betend, oder aber er ermutigt das Volk in irgendeiner Form, auf Gott zu schauen.
 - Als Christen sind wir gefragt, geistlich zu kämpfen: Im Gebet dranzubleiben und die Einheit zu bewahren, mit Gottes Eingreifen zu rechnen und auf ihn zu schauen.
 - Das war auch William Booth zu 100% klar.
 - Wer Jesus dienen will, muss geistlich kämpfen können.
 - Und weil William Booth dieses Prinzip begriffen hatte, darum nannte er seine Truppe auch „Heilsarmee“: eine Armee, eine geistliche Kampftruppe für das Heil.
 - Er wusste: Wenn wir das Heil verkündigen, dann ist das keine beschauliche Angelegenheit, sondern dann beginnt ein geistlicher Kampf, den wir nur als eine betende und einheitliche Armee gewinnen können, jeder bekleidet mit der Waffenrüstung Gottes und mit dem Blick auf Ihn“.
- 3. Das Ziel des Dienstes für Gott ist geistliche Erneuerung, die Heilsarmee nennt es Heiligung und ich nenne es gerne «Reich Gottes Kultur».**
- Wozu sollen wir Gott überhaupt dienen? Was ist das Ziel?

- Nun: Bei Nehemia könnte man meinen, das letzte Ziel sei der Wiederaufbau der Stadtmauer. Dass Jerusalem wieder geschützt ist.
- Aber das war nie das Ziel von Nehemia. Ihm ging es um etwas ganz anderes.
- Ihm ging es darum, dass Israel wieder als Gottes Volk leben konnte, und das konnten sie nur mit einem Tempel und einer Stadt, die sicher war vor den Feinden.
- Der tiefste Beweggrund von Nehemias Dienst für Gott war, dass er sich einsetzte für geistliche Erneuerung, für Reich Gottes Kultur.
- Nachdem nämlich die Mauer steht, fängt Nehemia an, geistliche Reformen einzuführen.
- In Nehemia Kapitel 9 lesen wir, wie er sich dafür einsetzt, dass das Gesetz vorgelesen und befolgt wird.
- Was Nehemia beschäftigte war, dass Israel wieder ein Volk Gottes wird. Dafür setzte er sich ein.
- Letztes Ziel war nicht die Stadtmauer sondern Reich Gottes Kultur – oder wie es Jesus ausgedrückt hat: «Dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.» Das ist das letzte Ziel
- Und das muss auch bei uns so sein. Wozu sollen wir Gott dienen? Um was geht es bei jedem Dienst für Jesus?
- Es geht nicht darum, dass unsere Gottesdienste gut besucht sind. Dass wir finanziell gut dastehen als Gemeinde, dass wir ein schönes Gebäude haben, dass unsere Programmpunkte qualitativ "gut" sind.
- Das sind Äusserlichkeiten. Das sind die "Stadtmauern". Die braucht es auch, aber die sind nicht das letzte Ziel.
- Das letzte Ziel muss immer ein geistliches Ziel sein:
- A) Dass Menschen zum Glauben an Jesus Christus finden und gerettet werden und Gott verherrlicht wird.
- B) Dass wir gemeinsam lernen, wie ein Leben in der Gegenwart Gottes aussehen kann zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Schule, in unsern Familien.
- Worum es also letztendlich bei all unsern Aktivitäten (Gottesdienst, Jugendarbeit, Musik, Coffee & Conversation, Gesangschor, Frauengruppe, Männertreff) immer gehen muss ist,
 - dass in der Heilsarmee Menschen Jesus lieb bekommen und seinen Willen für ihr Leben entdecken (Heil werden)
 - dass sie lernen Reich Gottes Kultur einzuüben und in der Heiligung zu leben.

Schluss

- Als vor vielen Jahren die Heilsarmee einen internationalen Kongress in Amerika abhielt, wurde auch General William Booth eingeladen.
- Als Gründer der Heilsarmee war er natürlich der Hauptreferent und man erhoffte sich von ihm ganz wichtige Impulse für den Dienst und für die Ausrichtung der Heilsarmee.
- Obwohl Booth schon ziemlich alt war und auch gesundheitlich angeschlagen, sagte er als Referent zu. Und zwar, weil ihm ganz viel an dieser Konferenz lag.
- Leider musste er letztlich doch noch absagen, weil er körperlich einfach zu schwach war.
- Aber: Er telegraphierte seine Botschaft, seine Predigt den Verantwortlichen der Konferenz zu. Die ganze Predigt.
- Und diese Predigt fast zusammen, was es bedeutet, im Dienst für Jesus zu leben.
- Die Predigt von William Booth bestand nur aus einem einzigen Wort: "ANDERE!"
- Dieses Wort stand über dem Leben von William Booth, und es stand auch über dem Leben von Nehemia.
- Und ich wünsche mir, dass dieses Wort auch über unserer Gemeinde, der Heilsarmee Zenti steht - Andere!
- Das Herz von William Booth schlug für Gottes Sache. Er war bereit, geistlich zu kämpfen und persönliche Opfer in Kauf zu nehmen.
- Und sein Ziel war immer geistliche Erneuerung oder Reich Gottes Kultur.

Amen

- Wir machen jetzt eine Zeit, in der wir Gott in der Stille begegnen wollen und auf das gehörte zu Antworten.

- Kann es sein, dass du vergessen hast, wofür Gottes Herz schlägt? Dann bete für diese Liebe für die Menschen die Gott nicht kennen, dann bete, dass dein Herz von Gottes Herz wieder ergriffen wird?
- Kann es sein, dass du innerlich müde geworden bist und die nicht einfache Zeit der letzten Jahre in dieser Gemeinde dich entmutigt haben, dass du verletzt bist und du nicht mehr kämpfen magst. Dann betet um neuen Glauben, neue Hoffnung und neue Kraft.
- Kann es sein, dass du manchmal nicht mehr so richtig weisst, warum du eigentlich noch bei der Heilsarmee dabei bist? Dann bete dafür, dass Gott deine Augen neu öffnet für seine Vision, für Reich Gottes Kultur, für die Menschen und die Welt in unserer Zeit.
- Und weil wir das nicht aus eigener Kraft tun können, sondern auf die Hilfe von Jesus angewiesen sind, darfst du, wenn du willst dir einen Bibelvers der Ermutigung hier vorne am Kreuz abholen.

Amen